

Grünberger

33. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nr. 91.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 12. November 1857.

Wissenschaftliches.

Das Gewitter und der Schutz dagegen.

(Fortsetzung.)

Blitz und Elektricität sind ein und dasselbe, nur in der Stärke verschieden. Der Blitz ist ein elektrischer Funken, der aus einer Gewitterwolke gegen andere Wolken oder gegen den Erdkörper schlägt, um deren aufgehobenes elektrisches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Sind die Wolken, gegen welche sich der Blitz wendet, von größeren Umsange und ihm weniger nahe, so erscheint er uns meistens als glänzend weißer, bisweilen als röthlicher, manchmal als violetter Funken oder Feuerstrahl, der mit größter Schnelligkeit in unregelmäßig geschwängeltem Laufe, im Zickzack, von einer Wolke zur andern springt und mehr oder weniger starken Donner hören läßt.

Sind die Wolkenmassen, zu denen der Blitz überspringt, in kleine Stücke zerklüftet, so sehen wir zwar blixten, die Wolken nur von hinten beleuchtet (Wetterleuchten), aber wir sehen weder den Funken, noch hören wir Donner. In diesen Fällen springt der Blitz nur zu nahen Wolken über, und zwar in häufigen, aber kleinen Funken, die zu unbedeutend sind, um Donner hervorzubringen.

Wendet sich endlich der Blitz, statt von einer Wolke zur andern zu springen, mit größter Schnelligkeit abwärts gegen den Erdkörper (Wetterstrahl), so erscheint er uns als ein großer Feuerball, als feuriger Klumpen und erregt ein gewaltiges Krachen, den Donner.

Der Donner ist also Folge vom Blitze; nicht der Donner ist, was einschlägt, sondern der Blitz, der den Donner erst hören läßt. Er folgt dem Blitze desto schneller, je näher wir dem Gewitter uns befinden; er ist um so stärker und nachhaltiger, je stärker der Blitz und je größer der Widerstand ist, den dieser auf seiner Bahn findet, und er entsteht durch Erhütterung, welche der elektrische Funken (der Blitz) in der Luft bewirkt.

Nachdem sich nämlich in den Gewitterwolken viel elektrische Stoffe angehäuft haben, werden diese durch Druck zersezt und zugleich ihres Lichtes (d. i. der Blitz) entbunden, wodurch die

Luft plötzlich ausgedehnt wird (Gewittersturm). Indem sich der aus der Luft erzeugte Wasserdampf nach und nach verdichtet, entsteht das Rollen des Donners. In die leeren Räume, welche dadurch entstanden, dringt die Luft mit aller Gewalt und diese Gewalt erregt ein Getöse, welches, je nachdem die Durchmesser in einer gleichförmigen Schicht oder in mehreren gesonderten Haufen nebeneinander gelagert sind, ein mehr oder minder anhaltendes Rollen mit schwächeren oder stärkeren Schlägen zu hören gibt. Der Wasserdampf verwandelt sich durch Einwirkung der Kälte plötzlich in Wasser (Gewitterregen), und dieses viszieren in Eiskörper von ungleicher Größe (Schlossen, Hagel). Dadurch entsteht, wegen des verminderten Volumens, ein leerer Raum, den die nächsten Wolken schichten schnell auszufüllen sich anschicken. Sie stoßen oder fallen beim Hinzudringen auf einander und bringen das Geräusch des Donners hervor.

Das sind die möglichen Vorgänge eines Gewitters! Begleiten wir nun den Blitz, wie er aus einer elektrischen Wolke fährt und sich gegen den Erdkörper wendet.

(Fortsetzung folgt.)

Männichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Zur Kenntniß des Pinafins. Der unter diesem Namen in den Handel gebrachte Leuchtstoff stellt eine farblose, flüchtige, ätherisch-ölige Flüssigkeit dar, hinterläßt beim Verdunsten einen kaum nennenswerten harzigen Rückstand, ist im Wasser unlöslich, im Weingeist schwer-, im Aether leichtlöslich, ist entzündlich, brennt mit einer stark ruhenden Flamme und zeigt neben dem Geruch alle Eigenschaften eines rectifizirten Kiehn- oder Terpentindöles, weshalb dasselbe zu den leicht entzündlichen Körpern gehört. Pinafin glebt in passend dafür konstruirten Lampen — wie alle ähnlichen Flüssigkeiten — ein intensives Licht, als gewöhnliches Beleuchtungsmaterial steht es

aber rücksichtlich der Feuersgefahr wegen der flüchtigen Beschaffenheit und leichten Entzündlichkeit mit ähnlichen neueren Leuchtstoffen auf gleicher Linie und bleibt daher bei dem Gebrauch desselben als Leuchtstoff die Beobachtung großer Vorsicht eine unabwischliche Pflicht.

Weimann, Apotheker.

* Man hat mehrmals von einem Tunnel gesprochen, der behufs der sardinisch-französischen Eisenbahn durch den Mont-Cenis gebrochen werden soll. Es ist übrigens nicht der Mont-Cenis, sondern der Mont-Tabor, welchem man diese Ehre zugeschrieben hat. Aber das Werk selbst ist eines der weitausgehendsten, welche beim Eisenbahnbau noch unternommen worden sind und ein französischer Ingenieur, Herr Buart, sucht zu beweisen, daß schwerlich 20 Jahre ausreichen werden, um das Werk zu vollenden, weil man die Durchbohrung des $3\frac{1}{2}$ Stunden langen Berges nur von den beiden Endpunkten betreiben kann. Der 4100 Metres lange Tunnel Blaizy auf der Lyoner Eisenbahn erforderte mit 2500 Arbeitern, welche an 46 Punkten zugleich arbeiteten, doch 3 Jahre 4 Monate zu seiner Herstellung.

* Die Gletscher Salzburgs sind bei der Höhe des heurigen Sommers sehr zusammengeschmolzen, was besonders bei den Sulzbacher Gletschern am Großvenediger, denen am Vorfuß des Großglockners, den Gasteiner Eisfeldern und dem 11,318 Fuß hohen Wiesbachhorn der Fall ist, das jetzt grau zum Himmel emporstarrt. Der 9541 Fuß hohe Brennkoog steht, seines glänzenden Gewandes entkleidet, in trauriger Nacktheit da, und dadurch ist es möglich geworden, drei Knappenstuben aufzufinden, die in früheren Zeiten vom Schnee verschüttet und deren Inassen lebendig begraben wurden. Die Wände aus Lärchenholz sind noch gut erhalten, Scheite von Brennholz fand man aufgeschichtet und halbgepoctet Erz vorrätig. In der obersten Stube lagen die Skelette von 3 Menschen.

* Als sicherstes Mittel zur Heilung von Brandwunden wird in Amerika eine aus der Brennnessel (Urticaurens) gezogene Tinktur angewendet, die leicht zu bereiten ist. Berschnitte Brennnesseln werden einige Tage in Weingeist destilliert, mit dieser Flüssigkeit Kompressen befeuchtet und auf die Brandwunden gelegt.

* Es ist Thatsache, daß der Franzose Papin, der Erfinder eines nach ihm benannten Toxos, bereits vor 150 Jahren ein kleines Nader-Dampfschiff konstruiert hat. Mit demselben begab er sich auf der Fulda von Kassel nach Münden; hier aber verwehrten ihm die Schiffer das Weiterfahren und zertrümmerten, als er darauf bebarrie, sein Dampfschiff. Was die Idee der Anwendung der Schraube zur Fortbewegung der Schiffe betrifft, so ist dieselbe nicht zuerst von Sauvage gefaßt worden; man hat schon viel früher an dieses Mittel gedacht, brachte es aber zu keinen praktischen Resultaten. Sauvage nahm ein Patent auf seine Erfindung im Jahre 1832. Drei Jahre früher nahm ein deutscher Forstinspektor Jos. Fissel in Wien ein Patent auf seine Erfindung, die Schraube zur Fortbewegung der Schiffe zu gebrauchen. Schon im Jahr 1826 funktionierte sein Modellboot mit Schraube bei Triest mit Erfolg. Die Bedingung, daß die dabei anzuwendende Dampfmaschine österreichisches (damals noch sehr mangelhaftes) Fabrikat sein mußte, ließ einen größeren Versuch im J. 1829 scheitern, indem zwar anfangs Alles gut ging, bald aber ein Schaden am Dampfkessel sich

zeigte, worauf die vorsorgliche Polizei mit einem Verbot herbeizielte, damit ja kein Unglück geschehe. So ging der Ruhm der Erfindung der Schraubendampfschiffe von Deutschland an Frankreich verloren.

* Ältere Erfindung der Dampfkraft. Vor nicht gar langer Zeit sind in den Königl. Archiven zu Salamanca authentische Beweise aufgefunden worden, daß am 17. Juli 1540 auf der Rhône von Barcelona ein Versuch gemacht wurde, ein Schiff von 200 Tonnen Gehalt mittelst einer Maschine, die vom Dampfe des siedenden Wassers getrieben wurde, in Bewegung zu setzen, so daß man auf ruhigem Meere auch ohne Segel und Ruder schiffen könne. Kaiser Karl V., der Kronprinz Philipp und eine Menge Granden des Reichs sahen mit Erstaunen, mit welcher Schnelligkeit und Leichtigkeit das Fahrzeug sich bewegte; der Großschatzmeister aber widerrieth die Einführung dieser Erfindung bei der Marine wegen ihrer Kostspieligkeit und Gefährlichkeit. — Dem Erfinder, Don Blasen de Garay, wurden 200,000 Maravedi als kaiserliche Belohnung zugesetzt.

* Das unter englischer Herrschaft stehende Gebiet in Indien ist ungefähr so groß wie Österreich, Preußen, Frankreich und Belgien zusammen genommen. Bengalien hat ungefähr die Ausdehnung der europäischen Ukraine, ist jedoch viermal so stark bevölkert. Madras ist zwar nicht größer als Spanien, hat aber so viel Einwohner, wie die ganze pyrenäische Halbinsel. Ein Vergleich der Bevölkerung von Britisch-Indien mit der des übrigen Indiens ist der beste Beweis, daß die Indier die englische Herrschaft der ihrer eigenen Fürsten vorziehen. Die Eingeborenen strömen fortwährend nach jenen Theilen Indiens, wo sie unter den Gesetzen und dem Schutze Englands stehen können.

* Nach einer Witterungsbeobachtung, gefolgt aus den Luftströmungen während der Aequinoctiums und den bevorstehenden Mondphasen, wird noch ein langer schöner Herbst und bis Ende December meist angenehmes Wetter prophezeit und könne man vor Mitte Januar keinen bedeutenden Schneefall erwarten.

* Die höchste steinerne Eisenbahnbrücke der Erde ist die Göltzschhalbrücke auf der sächsisch-bayerischen Bahn; sie ist 284 sächs. Fuß hoch. Die höchste Gitterbrücke der Erde ist die über die Weichsel bei Dirschau mit 423 Fuß Spannweite; die Höhe der Gitter geht bis zu 40' und die ganze Brücke hat 7 solche Spannungen. Ein wenig kleiner ist die Brücke über die Nogat bei Marienburg, deren Joche 330' Spannung haben. An Ruhmtheit des Planes und der Ausführung übertrifft übrigens nach dem Urtheile Sachverständiger keine unserer Eisenbahnbrücken die Wasserbauten der alten Römer.

* Bei Münsterberg sind riesenhafte Zähne im Lehm gefunden worden. Diese Zähne gegen 5" und über 2" breit, gehörten einer, dem jetzigen afrikanischen Nashorn ähnlichen antea diluvianischen Species, den Rhinoceros tichorhinus an, dessen Wohnplätze über das mittlere Europa und nördliche Afrika sich erstreckt haben.

Inverate.

Gesetzliche Sitzung der Stadt-Verordneten

Donnerstag den 12. November
Morgens 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung nach §. 21 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 werden im laufenden Monate November stattfinden und demgemäß:

1. die Wähler aus dem 1. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke I. VI. VII. VIII. umfasst, auf Donnerstag den 26. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Saale des deutschen Hauses zur Wahl zweier Stadtverordneten;

2. die Wähler aus dem 2. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II. IX. X. XI. umfasst, auf Donnerstag den 26. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Rathäuslichen Sessionssaale zur Wahl eines Stadtverordneten;

3. die Wähler aus dem 3. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke III. IV. V. XII. umfasst, auf Donnerstag den 26. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Saale des Schießhauses zur Wahl eines Stadtverordneten;

4. die Wähler der II. Abtheilung auf Freitag den 27. November von 10 bis 12 Uhr

nach dem Rathäuslichen Sessionssaale zur Wahl von fünf Stadtverordneten und zwei Ergänzungswahlen;

5. die Wähler der I. Abtheilung auf Sonnabend den 28. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Rathäuslichen Sessionszimmer zur Wahl von fünf Stadtverordneten und Vornahme einer Ergänzungswahl mit dem Bemerkung eingeladen, daß die ausgechiedenen und resp. ausscheidenden Stadtverordneten sind:

für den 1sten Wahlbezirk der III. Abtheilung Tuchfabrikant G. Rätsch u.

Kaufmann A. Theile;

für den 2. Wahlbezirk der III. Abtheilung Buchbinder A. Richter;

für den 3. Wahlbezirk der III. Abtheilung Kaufmann C. Engmann;

für die II. Abtheilung Birkelschmidt Brucker senior, Dekonom Leichmann,

Kaufmann E. Mühl, Tuchfabrikant Sam. Müller, Schönsärber Eduard Pilz, Färbermeister Hennig und Apotheker Weimann;

für die I. Abtheilung Rentier Emil Eitner, Kaufmann Hempel, Seifensieder Wilhelm, Seilermeister G. Grunwald, Tuchfabrikant August Fiedler u. Kaufmann Julius Sucker,

so wie daß jeder Wähler überdies noch besonders vorgeladen werden soll.

Für Herren

erhielt eine Sendung der neuesten Cravatten, Slipse und Chemisette, welche zu den billigsten Preisen empfiehlt,

C. Krüger.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 41te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

Frankfurt a/M.

4 1/2% Prioritätsobligat. der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn von 600000 fl. 180

Frankreich.

Anleihe der Stadt Paris von 50 Mill. Fres. 180

Oesterreich.

Oberösterreichische Grundentlastungs-Obligationen 177

Obligationen des Grundentlastungs-Fonds in Oesterreich u. d. Enns 177

Böhmisches Grundentlastungsobligationen 178

Görzer Grundentlastungsobligationen 178

Kaschauer Grundentlastungsobligationen 178

Mährische Grundentlastungsobligationen 178

Pest-Osener Grundentlastungsobligationen 178

Pressburger Grundentlastungsobligationen 178

	Seite
Schlesische Grundentlastungsobligationen	179
Steiermärkische Grundentlastungsobligationen	179
Serbische Grundentlastungsobligationen	179
Croatische u. Slavonische Grundentlastungsobligationen	179
Grosswardeiner Grundentlastungsobligationen	179
Istriane Grundentlastungsobligationen	179
Krainische Grundentlastungsobligationen	179
Oedenburger Grundentlastungsobligationen	180
Stadt Triester Grundentlastungsobligationen	180
Aellere Oesterreichische Staatsschuld	180
Zweite 4% Oberungarische Waldburgerschafts-Anleihe, d. d. 7. Februar 1846 von 400000 fl. C.-M.	180
Russland	
Poln. Partialobligat. à 500 fl. u. Poln. Certificate à 200 fl.	180

Auktion.

Donnerstag den 12. d. M.
früh um 9 Uhr werden auf der
Berliner Straße im Hause des Herrn
Kaufmann Dorch verschiedene Möbel,
1 Billard, Flaschen, zwei Damenhüllen u. c. öffentlich gegen gleich baare
Bezahlung versteigert werden.

Opitz,
Auktions-Commissarius.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel erscheinen und sind ausführliche Prospekte darüber gratis, sowie die erste Lieferung zur Ansicht durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen, in Grünberg namentlich durch W. Levysohn zu beziehen:

L. van Beethoven's
9 Sinfonien für das Pianoforte
zu zwei und vier Händen
bearbeitet von

F. W. Markull,

Königlich Preussischem Musikkdirektor.

Jeder Suscribent auf alle 9 Nos. der
zwei- oder vierhändigen Ausgabe bekommt mit der 9ten Lieferung das
Portrait Beethovens im feinsten Stahlstich
als Prämie gratis.

Subscriptions-Preis aller 9 Nos. für
Pfste. à 2ms 3 Thlr. 10 Sgr., aller 9
Nos. für Pfste. à 4ms 5 Thlr. 20 Sgr

Auction.

Im Auftrage des Verwalters der
Franke'schen Concursmasse, Herrn
Rechtsanwalt Leonhard, werde ich Dienstag den 17. November und folgende Tage
früh von 9 Uhr ab im Hause der Wittfrau Franke in der Buttergasse die Re-
positorien im Laden, die Güterschränke, Sopha, Gläser, Kleidungsstücke u. c. ge-
gen gleich baare Bezahlung öffentlich
versteigern.

Opitz,
Auktions-Commissarius.

Franco Grünberg liefert
Erlen Leibholz à Kfstr 4 Thlr. 15 Sgr.,
erlen Reisig No. I. 2 Schock 2 Thlr.
22 Sgr. 6 Pfsg.,
Kiefern Reisig No. I. 2 Schock 2 Thlr.
11 Sgr.

J. eob Stern.

Sein reiches Lager von Kanzlei-,
Konzept- und Briefpapieren, von Ak-
tendeckeln und Packpapieren empfiehlt
bestens

W. Levysohn
in den 3 Bergen.

Eine Sendung der schnell vergriffenen
Patent-Oelspar-Lampen
wird in den nächsten Tagen erwartet,
was ich hiermit anzugeben nicht verfehle.

C. G. Opitz,
Enge Gasse.

Im Verlage der Hofbuchhandlung (Eduard
Liebrect) in Braunschweig ist neu erschienen
und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Die Grundlehren der höheren Analysis.

Zum Gebrauch für angehende Mathematiker und
Techniker, sowie als Leitfaden bei öffentlichen
Vorträgen an höheren Lehranstalten, einfach und
leichtfasslich entwickelt.

Von Dr. O. H. Schmuse.

Zweiter Theil: Integralrechnung.
Erste Abtheilung: Integration der expliziten
Funktionen.

1856. gr. 8. 16½ Bog. Belimp.
broch. 2 Thlr.

Die zweite Abtheilung der Integralrechnung
(die Integration der impliziten Differenzialaus-
drücke) wird noch im Laufe des nächsten Jahres,
gleichzeitig mit einer zweiten Ausgabe des ersten
Theiles dieses Werks, enth.: Differenzialrech-
nung und einer zweiten durch viele Zusätze ver-
reicherten Ausgabe der „Theorie und Auflösung
der höheren algebraischen und der transcen-
denen Gleichungen“ desselben Verfassers erscheinen.

Früher erschien in demselben Ver-
lage und ist ebenfalls durch W. Levy-
sohn in Grünberg zu beziehen:

Die Prinzipien der Hydrosta- tik und Hydraulik.

Von H. Scheffler. Zwei Bände mit über 200
in den Text gedruckten Holzschnitten. gr.
8. broch. Belimp. 50 Bogen. Preis 4 Thlr.

Weinverkauf bei:
G. Fuß, 54r 8 Sgr., von Sonntag ab.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 15. November Vormittag
9 Uhr.

Der Vorstand.

Cotillon-Orden

empfiehlt

W. Levysohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 24. Oktbr. Döschlerstr. W. A. W.
Sucker ein S., Gotth. Jul. Den 25. Schnei-
derstr. G. A. Ahner ein S., Otto Bruno Al-
bert. Den 27. Werkführer P. W. C. Bräker
in Krampen ein S., Gust. Herm. — Den 31.
Zimmerges. G. R. Lange eine L., Joh. Paul
Wilhelm. Buchmacherjge. H. J. Krau ein S.
Jul. Aug. — Den 1. Novbr. Schuhmacherstr.
W. H. Micholes ein S., Louis Moritz. Büch-
bindermstr. E. J. R. Dehmel ein S., Carl
Martin. Bauer J. G. Zeige in Lawalde eine
L., Louise Paul. Bertha. — Den 4. Schnei-
derstr. W. R. Grau ein S., Reinh. Albert.
Getraute.

Den 4. Novbr. Bäckerstr. J. W. L.
Ludwig mit Tzfr. Paul. Amalie Müller.
Den 5. Häusl. J. G. Magnus in Krampen
mit Tzfr. Anna Dorothea Panjas das.

Gestorbene.

Den 4. Novbr. Des Einw. G. Franke
in Wittgenau S., Joh. Aug. 1 M. 19 L.
(Schlagfluss.) — Den 5. Des verst. Kaufmann
R. S. R. Grempler S., Reinh. Joh. Aug.
8 J. 5 M. 29 L. (Scharlachfieber.) Des Leh-
rer J. R. Feller S., Carl Wilh. 1 M. 9 L.
(Kopfschlagfluss.) Schneidergeselle G. W.
Bönnisch aus D. Breite 20 J. 4 M. 4 L. (Wai-
serkr.) Kutschnerausged. G. Kühn in Lawalde
71 J. 6 M. 18 L. (Blutsturz.) Den
7. Des Buchbereiterges. A. R. Koch S., Gar-
Aug. Reinh. 4 J. 7 M. (Halsentzündung.)
Des verst. Kutschner J. G. Rudolph in Hei-
nersdorf Wwe. Anna Ros. geb. Schorich 76 J. 9
M. 22 L. (Schlagfluss.) — Den 8. Des Korb-
machersstr. R. Heimann Pflegesohn, Reinh.
Rob. Gräve 3 J. 11 M. (Lufttröhrenentzündung.)
— Den 9. Des Bauer J. G. Leutloß in Kü-
nau S., Joh. Heinr. 1 J. 9 M. 27 L. (Schlag-
fluss.) Des Kutschner J. G. Hoffmann in Hei-
nersdorf J. Joh. Helene Ernest. 3 J. 8 M.
9 L. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

(Am 23. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr. Herr Kandidat Struve.

Nachmittagspr. Hr. Kreis-Bit. Lic. Bernstei

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 9. November.						Görlitz, den 5. November.						Sorau, den 6. November.					
	Höchst. Pr. chl. sg. pf.	Niedr. Pr. chl. sg. pf.	Höchst. Pr. chl. sg. pf.	Niedr. Pr. chl. sg. pf.	Höchst. Pr. chl. sg. pf.	Niedr. Pr. chl. sg. pf.	Höchst. Pr. chl. sg. pf.	Niedr. Pr. chl. sg. pf.	Höchst. Pr. chl. sg. pf.	Niedr. Pr. chl. sg. pf.	Höchst. Pr. chl. sg. pf.	Niedr. Pr. chl. sg. pf.						
Weizen	2 18	6	2 7	6	3	2	6	2 20	2	21	3	2	20	1				
Roggen	1 17		1 13		1	22	6	1 17	6	1 19	4	1	16					
Gerste, große	1 17		1 13		1	18	9	1 13	9	1 22	6							
" kleine																		
Hafer	1 6		1		1	12	6	1 7	6	1 10								
Erbse	2 17		2 15		2	22	6	2 15										
Hirse									14		10							
Kartoffeln		14		10														
Heu, d. Gr. . . .	1 5		1 3															
Stroh, d. Sch. . .	5		4 15															